

Oberkasseler Zeitung

Unabhängige Wochenzeitung für Oberkassel und Umgebung

Nr. 21 / 22. Okt. 1987

Einzelpreis: DM 1,30

Chorleiter Albert Ecker beim Erntedankfest geehrt

(D) Es war eine gute Idee des Obst- und Gartenbauvereins Oberkassel, daß diesjährige Erntedank- und Herbstfest wieder auf den Sonntagnachmittag zu verlegen.

Voll belegt war die Rheinhalle am Sonntag, 11. Oktober, als der 1. Vorsitzende Bertel Kleuver seine vielen Gäste, die ihn lebhaft begrüßten, herzlich willkommen hieß. Der Verein mit seinen fast 500 Mitgliedern zählt nicht nur zu den größten, sondern auch zu den aktivsten Obst- und Gartenbauvereinen in Nordrhein Westfalen. Das verdankt er vor allem seinem langjährigen 1. Vorsitzenden Bertel Kleuver. 1988 kann der Obst- und Gartenbauverein sein 60jähriges Bestehen feiern.

In guter Stimmung, bei Kaffee und Kuchen freuten sich die Mitglieder über das nette harmonische Zusammensein. Der Kuchen und auch viele gute Preise für die Tombola waren Stiftungen der Mitglieder und der Industrie. 350 Preise gab es zu gewinnen. Der Aufbau der Tombola, sehr gut beschickt, die Saaldekoration und die Bedienung war wieder eine schöne Leistung der Gemeinschaftsarbeit der Damen und Herren des Vorstandes.

Für den Vorsitzenden Bertel Kleuver war dieser Nachmittag ein Anlaß dazu, das Mitglied, den Chorleiter Albert Ecker und seine Gattin Margret zu begrüßen, besonders den Chorleiter und Vorsitzenden des Rheinischen Kinder- und Jugendchores Albert Ecker, in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen im In- und Ausland, zu ehren, ihn zum Ehrenmitglied des Obst- und Gartenbauvereins zu ernennen. Kleuver würdigte die Verdienste Albert Ecker um den Rhein. Kinder- und Jugendchor, der sich sehr gut entwickelt habe, der in den 25 Jahren seines Bestehens allein 27 Auslandsreisen zu Chorwettbewerben mit großem Erfolg unternommen habe, der gesungen hat vor Bundespräsidenten, Bundeskanzlern, der mehrere sehr gute Schallplatten herausgegeben hat und immer wieder durch seine großartigen Konzerte nicht nur unsere Bevölkerung erfreut, sondern auch das schönste Kulturgut der Chorgesang, die Musik, mit Erfolg gepflegt hat. Vom Beifall des ganzen Hauses begleitet übergab er an Albert Ecker und seiner Gattin ein schönes Präsent.



Ehrung für Albert Ecker.

Foto: Kleuver

Die abwechslungsreiche Unterhaltung des Nachmittags eröffnete das Kinderballett der Tanzschule Kares, Königswinter, mit sehr schönen tänzerischen Vorführungen. Das Mandolinenorchester Bonn unter der Leitung von Josef Hochgeschurz erhielt für seine wunderschönen musikalischen Klänge großen Beifall und konnte nur nach mehreren Zugaben die Bühne verlassen.

Es herrschte eine frohe Herbststimmung in der Halle, die noch unterstützt wurde von den schönen Walzerklängen der Kapelle H. Mefert, die dafür sorgte, daß die Tanzfläche immer belegt war. Die Tombola war der besondere Anziehungspunkt für viele glückliche Gewinner.

Zwei Lichtbildervorträge, die aufmerksam verfolgt wurden, erinnerten an die Entstehung des Brunnens in Oberkassel Ende Mai dieses Jahres und an den Besuch der Bundesgartenschau in Düsseldorf.

Wie wird der schöne Brunnen doch mißbraucht

(D) Man soll es nicht für möglich halten, daß es so etwas gibt. Aber es ist eine nicht wegzuleugnende Tatsache: im Wasserbecken des Brunnens in Oberkassel befinden sich immer wieder morgens Zigarettenkippen, Abfälle von der Frittenbude und neuerdings sogar ein Haufen Scheiße! Ja wohl – ein Haufen Scheiße! Da fragt man sich: was denken sich diejenigen Bürger dabei, die ihre Abfälle in den Brunnen werfen! Sie sollten sich darüber klar sein, daß solche Abfälle widerlich sind, den Abfluß des Brunnens gefährden und den Brunnen mit Scheiße zu belegen, ist fürwahr eine Unverschämtheit.

Nicht nur mehr Ordnungssinn sollten sich die Bürger angewöhnen, sondern das was in unserem Ortsbild so schön gestaltet wurde wie dieser Brunnen, verdient gepflegt und nicht auf ordinäre Weise mißbraucht zu werden. Scheiße in den Brunnen – pfui Teufel – da hört die Gemütlichkeit aber auf.

Am letzten Wochenende: Die Diamanthochzeiter wurden groß gefeiert

(D) Es ist für Eheleute ein seltenes Glück, der Tag der grünen Hochzeit nach 60 Jahren Ehegemeinschaft in diamantem Glanz feiern zu können. Viel Ehre und Freude ist den Diamanthochzeitern Johanna und Johann Hovenbitzer aus Oberkassel, Meerhausener Straße 66 an ihrem hohen Festtag letzten Samstag zuteil geworden. Zur Gratulation sind viele viele Freunde und Nachbarn gekommen.

Dem Dankgottesdienst in der heimatischen Pfarrkirche, zelebriert von Pfarrer Siermans, folgte am Nachmittag die große Gratulationsfeier im Gasthaus Uli Henseler. Hier erlebten alle Zuschauer ein Stück altes Oberkasseler Brauchtum.

Der Vorsitzende des Verbandes der Ortsvereine Jupp Gassen hatte es sich nicht nehmen lassen, alle zum VdO gehörenden Ortsvereine zu einem kleinen Festzug zu mobilisieren. So ging es bei schönem Herbstwetter am Samstagnachmittag von der Adrianstraße aus mit dem Tambourcorps Grün-Weiß voran, nachfolgend die Bruderschaft mit ihren Fahnenträgern und Begleitern, anschließend die Vertreter der Ortsvereine, besonders die Abordnung des Deutschen Rotes Kreuzes und der Freiwilligen Feuerwehr waren stark vertreten, unter Marschklingen nach Hosterbach. Für die beiden Diamanthochzeiter war dieser Festzug eine echte Überraschung, über die sich Jupp Gassen besonders freute: „Ich habe es Euch ja versprochen“, sagte er zu den beiden Jubilaren, „ich komme mit fünf Mann vom VdO um Euch zu gratulieren und aus den fünf Mann ist ein ganzer Festzug geworden.“

Der Castel-Chor, der an diesem Tage seine Generalprobe hatte, gehörte zu den ersten Gratulanten, der dem Jubelpaar ein schönes Ständchen gesungen hat. Das Tambourcorps Grün-Weiß erfreute mit seinen Marschklingen und damit war der

Auftakt für die Gratulationen gegeben.

Begeistert war das Jubelpaar mit allen aufmerksamen Zuschauern von dem Fahenschwenken der beiden Fähnriche der JMJ – Jungesellen-Schützenbruderschaft: Hansi Schöneisen und Bernd Körner. Mit einem schönen Präsent gratulierte der 1. Brudermeister Manfred Krahe mit dem 2. Brudermeister Ralf Krämer den beiden diamantenen Hochzeitern zum festlichen Tage. Zuvor hatte Jupp Gassen, Vorsitzender des Verbandes der Ortsvereine, als erster gratuliert. Er wünschte Johann Hovenbitzer, der ihn als kleinen Jungen auf dem Fußballplatz manches liebe Mal in seiner Eigenschaft als Sanitäter mit dem „beißenden Zeug“ verarztet habe, und seiner lieben Frau Johanna noch manches schöne gemeinschaftliche Jahr in ihrer Heimat Oberkassel. Der Vertreter des Deutschen Roten Kreuzes, Josef Gassen, würdigte die Verdienste des Jubilars als langjähriges Mitglied und auch die Verdienste seiner Gattin Johanna, beiden überreichte er das verdiente Ehrenband des Regionalverbandes des DRK im Großraum Rhein-Sieg-Eifel. In gleichem Sinne gratulierte die KG Kaasseler Jonge Grün-Weiß durch ihren Vorsitzenden und Präsidenten Dieter Wittmann. Im Auftrage des Oberbürgermeisters der Stadt Bonn gratulierte die Bürgermeisterin Waltraud Christians, der Stadtverordnete der CDU Otto Kranz, die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr durch ihren neuernannten Löschzugführer Wolfgang Klein, das Damenkomitee der Nixen vom Märchensee und im Laufe des Nachmittages folgten noch viele Gratulanten aus den Kreisen der Ortsvereine. Der Hauptmann der Bruderschaft beschloß die Gratulationsrunde mit einem dreifachen Hoch auf das diamantene Hochzeitspaar. Anschließend wurden die Gratulanten zu einem Umtrunk in die Gaststätte von Uli Henseler eingeladen.

Fotokreis – Galerie Bonn-Oberkassel

(D) Die Eröffnungsausstellung der Künstler-Galerie des „Fotokreises Bonn-Oberkassel“, Leitung Gerhard Glimm, ist am Mittwoch, 28. Oktober um 19.30 im alten Rathaus, Königswinterer Straße 720 auf der 1. Etage.

Der Fotokreis, ein 1981 gegründeter Fotoclub in Bonn-Oberkassel, hat sich seit 1982 ein exquisit eingerichtetes Domizil im ehemaligen Rathaus von Oberkassel geschaffen. Seine Aktivitätsschwerpunkte lagen in den vergangenen fünf Jahren auf regel-

mäßiges Clubtreffen, bei denen Erfahrungen ausgetauscht und auch selbstgestaltete Fachvorträge gehalten wurden.

Der Fotokreis hat sich die im alten Rathaus angemieteten Räume für seine Belange sehr großzügig eingerichtet. So haben die Mitglieder hier die Möglichkeit, an großen Tischen zu arbeiten, in einem separat angegliederten Labor zu experimentieren, in einer sehr umfangreichen Fachbücherei sich weiterzubilden, oder Anregungen zu holen. Auch Filme, Dias oder Videofilme können gezeigt werden. Dies alles war dem Fotokreis, nachdem er auch mehrere große und kleine Ausstellungen in der Sparkasse und in der Rheinhalle von Oberkassel zeigen konnte, nicht genug.

Auf einer Informationsveranstaltung im Frühjahr dieses Jahres stellte der Fotokreis sein neues Konzept der Presse und den Oberkasseler Kommunalpolitikern vor.

Im Zentrum der Aktivitäten der jetzt neu benannten „Fotokreis galerie“ Galerie und Fotoclub, steht die mit großem Geld- und Zeitaufwand der Mitglieder eingerichtete Wochenend-Galerie. Diese Galerie soll nach den Vorstellungen des Vorsitzenden Gerhard Glimm Hobbykünstlern des Beuler-Oberkasseler- und Königswinterer Raumes die Gelegenheit geben, mit einer eigenen Ausstellung an die Öffentlichkeit zu treten. Hierbei soll die Kunstrichtung vollkommen offen sein. Das Angebot geht an alle Amateurfotografen, Hobbykünstler, Textildesigner und andere Künstler.

Bei der Eröffnungsausstellung am Mittwoch, 28. Oktober, zeigt die Kunstgalerie Arbeiten von Erika Orth Landschaften, Blumen in Öl und Aquarell, von Gisela Rubart in Öl und Aquarell Landschaften und Blumen, von Josef Hochgeschurz heimatische Motive und Zeichnungen, von Gerhard Glimm Schmuck- und Blumen-Fotografien.

Öffnungszeiten: 31. Oktober bis 29. November, samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr.

Die Eröffnung am kommenden Mittwochabend findet in Anwesenheit der ausstellenden Künstler statt.

Festkonzert des Castel-Chores Oberkassel

(D) Aus Anlaß seines zehnjährigen Bestehens ladet der Castel-Chor Bonn-Oberkassel zu seinem Festkonzert ein am Samstag, 31. Oktober, 19.30 Uhr, im kath. Pfarrheim Kastelstraße 21. Hierzu sind alle San-

gesfreunde herzlich eingeladen.

Kartenvorverkauf (10 Mark) bei Zeitschriften Krämer, Königswinterer Straße 679, Tel. 443327 und bei aktiven Mitgliedern. Eintritt an der Abendkasse 12 Mark, Jugendliche zahlen jeweils die Hälfte.

Nach dem Konzert treffen sich die Sängerinnen und Sänger des Castel-Chores mit ihrem Chorleiter Stanislav Schweetz zum gemütlichen Zusammensein in ihrem Probelokal Ulrich Henseler, Hosterbacher Straße 9.

Inserieren bringt Gewinn

35 Jahre Arbeitskreis der Fotoamateure im Heimatverein Bonn-Oberkassel e. V.

(D) In 1952 gründeten engagierte Amateur-Fotografen aus Oberkassel und der näheren Umgebung einen Foto-Arbeitskreis unter der sachkundigen Leitung von Bertel Kleuver. Die ersten regelmäßigen Treffen fanden in verschiedenen Gaststätten in Oberkassel statt. Im Vordergrund steht immer das Erlernen des Umgangs mit der Kamera, Möglichkeiten der Bildgestaltung. Darüber hinaus trafen sich die Mitglieder, das ist auch bis heute noch so geblieben, zu gemeinsamen Foto-Ausflügen.

1957 war die erste große Ausstellung mit historischen Fotos und aktuellen Reproduktionen aus Oberkassel im damaligen Hotel zur Post.

1967 wird eine Jugendgruppe der Fotoamateure ins Leben gerufen. 1974 die große Ausstellung „Chronik von Oberkassel“ im Hotel zur Post,

Bücherbasar der ev. Gemeinde Oberkassel

(D) Alle Bücherfreunde sind zu diesem Bücherbasar am Samstag, 31. Oktober, von 15 bis 19 Uhr in der Gemeindebücherei Kinkelstraße 2 recht herzlich eingeladen. Hier werden Bücher antiquarisch verkauft: Sach- und Fachbücher, Romane, Kinder- und Jugendbücher, Schallplatten, Spiele, Spielsachen und Kleinigkeiten.

Der Bücherbasar ist bis einschließlich Sonntag, 8. November geöffnet, an Sonntagen nach dem Gottesdienst und nachmittags von 15 bis 18 Uhr. Der Reinerlös ist für neue Bücher und Kassetten bestimmt.

die bei der Oberkasseler Bevölkerung großen Anklang fand.

1975 nach der Gründung des Heimatvereins bilden nun die Fotoamateure den „Arbeitskreis der Fotoamateure im Heimatverein“. Im alten Rathaus stehen dem Heimatverein Räume zur Verfügung, die vom Arbeitskreis der Fotoamateure genutzt werden können. Seit 1979 hat dieser Arbeitskreis in jedem Jahr in einer Ausstellung zu verschiedenen Themen seine Leistungen vorgestellt.

Zum 35jährigen Bestehen in diesem Jahr zeigt dieser Arbeitskreis in den Geschäftsräumen der Bonner Sparkasse in Oberkassel zum Thema „Kleinigkeiten – fotografisch entdeckt“ eine Reihe Aufnahmen von Dankwart von Beckem, Klaus Großjohann, Margaret Friske, beachtlich

ihr Aufnahme von den vier Evangelisten, Bilder aus der Natur von Norbert Thomas, Franz Erich Schmitz, Rudi Klaes, Alfred Köchlin, sehr gut die wenigen Aufnahmen von Häusern im klassischen Barockstil. Technische Aufnahmen – Maschinenteile und Räderwerk – wirken kühl. Was besonders interessierte waren die alten einst weltberühmten Kameras. Ausgestellt war eine alte Leica M 5 und M 3 aus 1962, eine alte Voigtländer von 1967 und eine Edixa Reflex aus dem Jahre 1962.

Kath. Kirche Oberkassel

Freitag, 23. 10. 1987: 15 Uhr Rosenkranzandacht.

Samstag, 24. 10.: 15 Uhr Brautamt Raimund Klein – Gabriele Hey, 17 bis 17.45 Uhr Beichtgelegenheit, 17.30 Uhr Rosenkranzgebet für den Frieden, 18 Uhr Vorabendmesse f. Fam. Bernh. Büsch, Joh. Trommeschläger u. Jos. Kolling, Verst. d. Fam. Dobbkowitz u. Großeltern Fabian.

Sonntag, den 25. 10. 1987: 8 Uhr hl. Messe für die Pfarrgemeinde, f. Ehel. Heinrich u. Cäcilie Hoehn u. Sohn Willi, 10.30 Uhr hl. Messe f. Dr. Lothar Koeberle, f. Leb. und Verst. d. Fam. Gemein-Baltes, f. Frau Sibilla Vianden s. d. Nachbarn.

Ev. Kirche Oberkassel

Sonntag, den 25. Oktober 1987, 19. Sonntag nach Trinitatis: 9.30 Uhr Gottesdienst in Dollendorf (Pastor Kretschmann) 9.30 Uhr Kindergottesdienst in Dollendorf, 11 Uhr Gottesdienst in Oberkassel (Pastor Kretschmann), 11 Uhr Kindergottesdienst in Oberkassel.

Mittwoch: 10 Uhr Gottesdienst im Altenheim.

Per Esperanto zu den Römern auf den Rüdenet

(D) Eine illustre Gruppe von 30 jungen Leuten aus 11 Ländern streift durch Felsenmeer und Weinanlagen des Rüdenet. Und trotzdem kein Sprachengewirr. Denn hier sind Esperantisten unterwegs. Andreas Jentzsch vom Förderverein des einzigartigen Kulturdenkmals in Königswinter erklärt: Ulf Kemmer von der Bonner Esperanto-Jugend übersetzt für alle anderen in die internationale Sprache.

So geschehen am letzten Wochenende, an dem das Bonner Esperanto-Haus in der Cäcilienstraße in Oberkassel für den „7. internationalen Kaffeeklatsch“ offen stand. Dabei ging es den zusammengekommenen Esperantisten aus Europa, Asien und



Ein Blick in die Ausstellung.

Foto: Steeg

Nordamerika freilich nicht nur um Kaffeeseligkeit und hausgemachten Oberkasseler Kuchen. Vielmehr wurden eingegangene Freundschaften belebt, neue geschlossen, Gedanken ausgetauscht, ferne Sitten nahegebracht. Zudem: gemeinsames Kochen und Kennenlernen ausgefallener Gesellschaftsspiele. Das alles über die Sprachbrücke Esperanto.

Anliegen dieses internationalistischen Treffens war überdies, die Gäste mit einigen Extras aus der Bonner Umgebung vertraut zu machen. Und da hinterließ die Rüdenet-Wanderrung einen besonders nachhaltigen Eindruck. Denn sie vermittelte interessante Einblicke sowohl in die Historie dieses faszinierenden Stück-

chens Erde als auch in die ökologischen Probleme des verwundeten Rüdenet von heute.

Wer, selbst von den mitwandernden Bonnern, wußte schon, daß hier bereits die Römer Steine bearbeiteten und zu Tale rutschten oder wie „moderne Flurbereinigung“ zu irreparablen Schäden führte und was man tun kann, um diesen Hügelkamm für künftigen Weinanbau zu erhalten.

Die Esperantisten indes lernten auf dem Rüdenet eine weitere Sprache kennen: die stumme Sprache der „Römersteine“, geprägt durch eisernes Werkzeug vor etwa 2000 Jahren. Auch eine Sprache, die gepflegt sein will.



Esperanto-Treffen.

HEIMAT sport



FV Oberkassel – SF Aegidienberg 1:3 (0:0)

(O.) Einen rabenschwarzen Tag erwischten die Torhüter des Oberkasseler Fußballvereins am vergangenen Sonntag. Zunächst mußten die Zuschauer mit ansehen, wie aus einer ungefährdet scheinenden 3:0 Führung der OFV-Reserve gegen St. Augustin durch eine katastrophale Torhüterleistung noch eine 3:4 Niederlage wurde.

Und dann wurde auch das Spiel der ersten Mannschaft durch den Tor-

wart entschieden: Drei krasse Fehler von OFV Schlußmann Jürgen Körner führten zur vermeidbaren 1:3 Niederlage gegen die Sportfreunde Aegidienberg.

Weit über 100 Zuschauer auf dem Oberkasseler Sportplatz sahen eine kampfbetonte Partie ohne spielerische Glanzpunkte. Die Oberkasseler erspielten sich zwar eine optische Überlegenheit, doch war der gegnerische Strafraum meistens Endstation für die OFV-Angreifer. Wieder einmal zeigte sich überdeutlich das derzeitige Manko der Bertram-Truppe. Es mangelt am direkten Zug zum Tor, es fehlen Spieler, die über den nötigen Torinstinkt verfügen, um einen Angriff erfolgreich abzuschlie-

Ben. So drängten die Grün-Schwarzen nach dem schnellen 0:2 Rückstand in der zweiten Halbzeit zwar mit Macht gegen das Tor der Aegidienberger, doch mußte ein Elfmeter erhalten, um das Anschlußtor zu erzielen. Nach dem der eingewechselte Peter Fränkel im Strafraum umgestoßen worden war, verwandelte sein Bruder Rainer den Strafstoß sicher und plazierte zum 1:2.

Durch Peter Fränkel kam mehr Torgefährlichkeit in das Angriffsspiel des OFV, der die Gäste nun erheblich unter Druck setzte. Dirk Wiegandt hatte das Ausgleichstor auf dem Fuß, doch bekam er den Ball nicht unter Kontrolle und wurde schließlich abgedrängt. Wenige Minuten vor Schluß dann die endgültige Entscheidung. Wieder klebte Jürgen Körner bei einem Flankenball auf der Linie, ein Aegidienberger Stürmer kam zum Kopfstoß und es hieß 3:1. nach dem Schlußpfiff Niedergeschlagenheit im Oberkasseler Lager. Gegen die Aegidienberger, die man bei einem Turnier vor Saisonbeginn noch klar geschlagen hatte, hatte man sich auf heimischem Platz mehr erhofft.

Mannschaftsaufstellung: Körner, R. Fränkel, K. Wiegandt, F. Freitag, D. Wiegandt, Stockhausen, Funke, G. Lütz (P. Fränkel), Offergeld, Hommerich, Honnef.

SV Oelinghoven – FV Oberkassel Res. B 2:1

(Kr.) Eine unglückliche Niederlage mußte die U-21 des FV Oberkassel bei der ersten Garnitur des SV Oelinghoven hinnehmen. Bereits nach vier Minuten ging die Rechnung von Trainer Jakob Bärhausen, der den Titelaspiranten mit drei Sturmspitzen überraschte, auf, als „Mc Q“ Queck eine schöne Flanke von Purpura aus fünf Metern zum 0:1 ein-drückte. Nach diesem Treffer war es besonders Torwart Stürzer zu verdanken, daß dem Gastgeber nicht umgehend das Ausgleichstor gelang.

In den zweiten 45 Minuten verstärkte Oelinghoven seinen Druck. Die junge Abwehr der Grün-Schwarzen wankte und die fehlende Routine konnte auch durch hervorragenden kämpferischen Einsatz nicht wettgemacht werden. Ein völlig überforderten Schiedsrichter und ein aufgeheiztes Publikum brachten schließlich den Ausschlag und die Niederlage für den OFV. Beste Spieler in einem sehr guten Team waren neben Stürzer die Mittelfeldspieler Schönseiffen und Mirbach.



Jugendtag des Handball-Verbandes

(D) Der diesjährige Jugendtag des Kreises Sieg findet im Rahmen des 85jährigen Jubiläums des VfL St. Augustin und des 65jährigen Bestehens der Handball-Abteilung des VfL St. Augustin statt. Am Sonntag, 25. Oktober treffen sich viele Jugendauswahlmannschaften zu sportlichen Vergleichsspielen in der Sporthalle Augustin (Rhein-Sieg-Gymnasium) in der Zeit von 10 bis 18 Uhr. Mannschaften aus den Kreisen Düren, Köln und Sieg, sowie aus dem Landesverband Rheinland sind die Teilnehmer. Das Programm im einzelnen sieht vor: 10 Uhr Auswahl männliche Jugend C 1 Sieg – C 2 Sieg, 11 Uhr Auswahl weiblicher Jugend A Sieg – VfL St. Augustin Damen, 12.30 Uhr Minimannschaften VfL St. Augustin – Bockeroth, 13 Uhr weibliche Jugend B Kreis Sieg – Kreis Oberberg, ab 14 Uhr männliche Jugend A und B aus den Kreisen Düren Köln und Sieg, sowie des Landesverbandes Rheinland.

Handball auf Erfolgskurs

(Kr.) Mit Ausnahme der zweiten Herrenmannschaft waren alle anderen Mannschaften in den Spielen am Wochenende vom 10./11. Oktober recht erfolgreich.

Die erste Herrenmannschaft siegte unangefochten mit 34:13 Toren gegen die Mannschaft von SG Königswinter/Honorf II und hat nunmehr wieder Kontakt zum Spitzenreiter, dessen Platz die Mannschaft bald einnehmen will.

Die Damen-Mannschaft gewann gegen den ewigen Rivalen HSV Bockeroth mit 14:8 und liegt nunmehr auf dem 2. Tabellenplatz.

Eine kleine Sensation brachte unsere Mädchen-Mannschaft mit ihrem Sieg beim bisherigen ungeschlagenen Spitzenreiter TV Bergneustadt mit nach Hause. Mit nur sieben Spielerinnen, bei denen auch noch die etatsmäßige Torhüterin fehlte, schlug die Mannschaft ihren Gegner in einem Krimispiel mit 19:18 Toren und liegt einen Punkt hinter dem Spitzenreiter auf Platz 3.

Schließlich gewann die männliche A-Jugend gegen den TV Strombach mit 22:21 Toren und belegt in der Tabelle eine hervorragenden 2. Platz. Die beiden Jugendmannschaften spielen übrigens in der höchsten Klasse auf Verbandsebene.

Musik- und Tanzcorps begeisterten, Büttredner enttäuschten

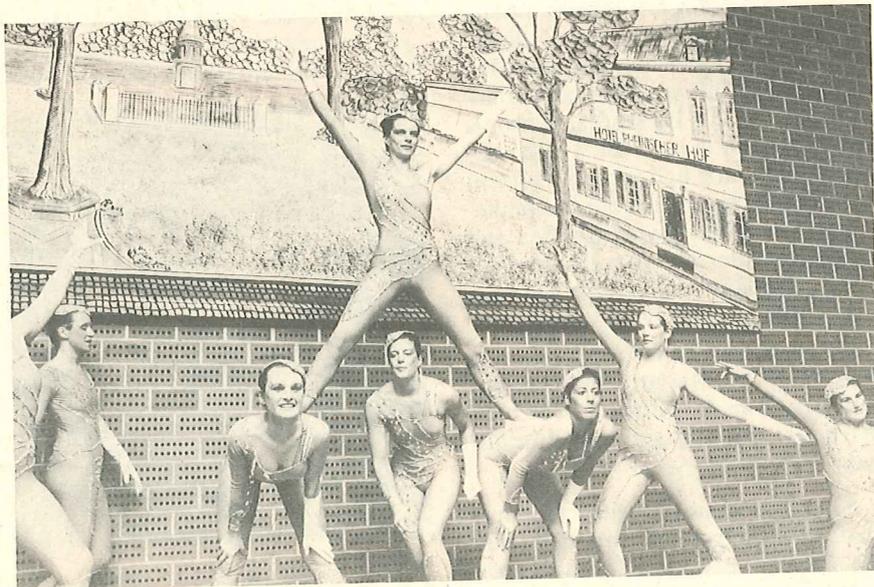
gst. Lag es an der verhältnismäßig noch frühen Jahreszeit bis zur offiziellen Eröffnung der Session 87/88 oder an der minderen Qualität der Büttreden und Zwiegespräche: Eine fröhliche Stimmung bei den Büttvorträgen anlässlich des Vorstellabends des Festausschusses Siebengebirge in der Rheinhalle in Oberkassel kam nicht auf.

Gute Karnevalsredner stellen sich gar nicht mehr vor. Sie haben es nicht mehr nötig, da ihre Terminkalender auch ohnehin voll sind. So meldeten sich beim Festausschuß bzw. bei der ausrichtenden Gesellschaft „Kaasseler Jonge“ zwar elf Redner oder Zwiegesprächler an. Doch bis auf den „Beschwippsten“ Heinz Feltens aus Bad Honningen, dem „Vorgebirgsduo“ und dem „Schöne und dem Finge“ aus dem belgischen Eynatten kamen alle übrigen Redner bei den Präsidenten, Literatoren und Vordstandsmitgliedern der einzelnen Gesellschaften, die für ihre Sitzungen noch karnevalistische Beiträge kaufen wollten, nicht an. Teilweise waren diese Vorträge auch hart an der Grenze des Erlaubten. Man soll zwar dem Nachwuchs eine Chance geben, aber dann müssen die Inhalte der Vorträge auch dem Karneval entsprechen. Zum Richtigen Vortrag gehört auch die gekonnte Mimik, die aber meistens fehlte. Teilweise unterhielten sich die Zuhörer im Saal – der auch nicht gefüllt war – während den Darbietungen.

Dagegen wiederum einsame Klasse und von Jahr zu Jahr besser sind die Auftritte der Musik-Corps, der

Gesangsgruppen, der Sängerinnen und der schmucken Tanzcorps. Für einen musikalischen Start an diesem Abend sorgten die Musiker und Tänzerinnen des Show- und Fanfaren-corps aus Bergische-Gladbach. Einen Querschnitt durch die verschiedenen Musikarten – von der getragenen über die schwungvolle bis zur Karnevalsmusik und zur Volksmusik reicht das umfangreiche Repertoire der Prinzengarde aus Mechernich.

Bestens zu empfehlen sind die Nachwuchssängerin Melanie Pauli aus Brandenburg im Hürtgenwald und Gerda Bützler aus Köln. Melanie begeisterte mit „Der Vater hat nen Kater“ und dem Mundartsong „Und ham me vom Singe ene Jümmele en de Trööt“. Gerda gab mit ihrem Lied den guten Rat „Nem alles lassy on net esu stressi“. Köstlich gelacht wurde über die beiden Männerballets aus Ohlenberg und die „Nußknacker“ aus Bonn. Während die Ohlenberger durch ihre Akrobatik begeisterten, erhielten die Nußknacker – als Feen verkleidet – stürmischen Applaus für ihre gekonnte Gestik. Wie immer ein Ereignis im Karneval „Die vier Drömdöppe“ aus Köln. Die jungen Männer hatten mit ihrem Fitness-Center die Lacher auf ihrer Seite. Sehr gut sind auch die „Die Strüßjer“ aus Köln. Sie versetzten den ganzen Saal in Stimmung; zu empfehlen auch bei Festen außerhalb des Karnevals. Wie immer auch eine Augenweide die sechs Tanzcorps aus dem Gebiet des Festausschusses. Ein Prunkstück die Tänzerinnen der „Klääv-Botz“ aus



Die Nixen vom Märchensee bei ihren Tanzdarbietungen.

Foto: Steeg

Aegidienberg. Mit neuen Kostümen als „Karneval in Rio“ demonstrierten die Siebengebirgsperlen aus Heisterbacherrott ihre Tanzkunst. Nach den Sternschnuppen aus Bockeroth, den Rheinbreitbacher Tänzerinnen und den „Nixen vom Märchensee“ aus Oberkassel setzte die Siebengebirgs-

Garde aus Oelinghoven einen effektvollen Schlußpunkt.

Durch das Programm führten Dieter Wittmann und Fritz Pacht. Fritz Pütz als Festausschußpräsident hatte zu Beginn Grußworte gesprochen. Zum 13. Male fand dieser Abend in der Regie der Kaasseler Jonge statt.

Wappen von Heisterbach, eine Heister und einen Bach.

Außerdem gab es in Heisterbach noch eine Gedenkmünze. Auch sie zeigt das Heisterbacher Wappen und die Chorruipe. Jetzt ist die Münze in den Filialen der Kreissparkasse erhältlich.

In der Zehntscheune waren die ausgegrabenen Funde ausgestellt. Hildegard Hank las aus den Werken des Mönches Cäsarius. Zahlreiche Vereine benutzten den herrlichen Tag zu einer Wanderung nach Heisterbach.

Tausende Besucher beim Heisterbacher Jubelfest

gest. Das war ein Bilderbuchwetter für das Heisterbacher Jubelfest. Vor 750 Jahren fand die Altarweihe der Abteikirche, der damals größten Kirche im Rheinland statt. Nun schien zum Jubiläum die Sonne warm vom Himmel und zog tausende von Besuchern aus nah und fern nach Heisterbach im Siebengebirge.

Mit einem Pontifikalamt in der Klosterkirche und im angebauten Zelt begann die Feier, musikalisch umrahmt vom Oberdollendorfer Kirchenchor, unterstützt von einer Orchestergemeinschaft, ebenfalls aus Dollendorf. Den Dirigentenstab schwang Erwin Stümper. Zelebriert wurde die Eucharistiefeier von Abt. Dr. Thomas Denter vom Kloster Marienstatt, von Pfarrer Georg Kalckert und von Pfarrer Dollendorf, dem Hauseistlichen des Klosters. Pfarrer Kalckert entschuldigte Weihbischof Dr. Josef Plöger, der infolge Krankheit der Feier fernbleiben mußte. Beim Einzug ins Gotteshaus segnete der Abt die Kleinkinder, die der Messe beiwohnten.

Bei dem sich anschließenden Festakt, zu dem in das renovierte Brauhaus der Abtei geladen wurde, konnte Bürgermeister Günter Hank als Vorsitzender der „Stiftung Heisterbach“ zahlreiche Ehrengäste darunter die Generaloberin der Zellittinnen und die Oberin des Klosters Heisterbach begrüßen. Insgesamt wohnten mehr als 200 Heisterbachfreunde der Feierstunde bei. Mehr faßte der Festsaal an Sitz- und Stehplätzen einfach nicht. Ein besonderes Dankeschön des Stiftungsvorsitzenden galt dem Motor der Stiftung, Pfarrer Kalckert, denn ohne ihn könne der heutige Tag nicht gefeiert werden.

In einem vielbeachteten Festvortrag ging Dr. Margitta Buchert auf „Stilfragen an der Klosterkirche Heisterbach“ ein und gab eine Einführung in die Historie der Abtei.

Hunderte von Besuchern nahmen an den Führungen teil. Erstmals war die Chorruipe wieder für Besucher zugänglich. Man betrachtete die Ausgrabungsfunde.

Die Heisterbacher Zisterziensermönche haben den Weinanbau im Siebengebirge stark forciert, selbst betrieben und später ihre Weinberge an Privatleute verpachtet. An diese Zeit erinnerte der Verkauf von Jubiläumswein in Heisterbach. Für diese Aktion wurden eigens Flaschen einer bestimmten Form angeschafft, wie sie zur Hochblüte des Heisterbacher Weines verwendet wurden. Abgefüllt wurden für den Verkauf viele hundert Flaschen von der Oberdollendorfer Weinfirma Broel-Blöser. Nach diesem Jubiläumssonntag kann dieser Wein in den Sonderflaschen bei Broel-Blöser in Oberdollendorf bezogen werden. Der Wein stammt aus den Hängen des Laurentiusberges, um auch an den Kirchenpatron St. Laurentius zu erinnern, denn Heisterbach gehörte kirchlich gesehen zur Pfarre Oberdollendorf.

An sich hätte man Sülzenberger Wein in die Flaschen abfüllen müssen, denn das Weingut Sülz, früher „Sülzer Hof“ befand sich lange Zeit im Eigentum der Abtei. Die Idee zu dieser einmaligen Aktion hatte Pfarrer Georg Kalckert.

Die entsprechenden Etiketten schuf Jean Assenmacher. Darauf kann der Weintrinker in Ruhe nachlesen, wie der Wein ins Siebengebirge kam. Zeichnerisch zeigt dieses Etikettenschild die Chorruipe sowie das



Diese Gedenkmünze wurde auf dem Jubiläumstag in Heisterbach verkauft.

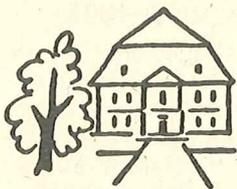
Foto: Steeg

Künstler sehen Heisterbach

gest. Mit dem 750jährigen Jubiläum der Geschichte des Klosters Heisterbach befaßten sich auch die Künstler und Künstlerinnen der Königswinterer Künstlergemeinschaft. Das Ergebnis ihrer halbjährlichen Arbeit wurde nun in einer Ausstellung im Siebengebirgsmuseum präsentiert. Die Idee zu dieser Ausstellung hatte der Geschäftsführer der „Stiftung Heisterbach“, Pfarrer Georg Kalckert.

Im Mai dieses Jahres hatte er die Angehörigen dieser Gemeinschaft zu einem Treffen nach Heisterbach eingeladen. Mit dem Ergebnis nun waren er und die Besucher bei der Eröffnung mehr als zufrieden. Denn nicht nur die Chorruipe wurde zeichnerisch dargestellt. Die Aussteller und Ausstellerinnen hatten in ihren Zeichnungen auch die Umwelt mit einbegriffen. So waren die 34 Heisterbach-Darstellungen der neun Angehörigen der Künstlergemeinschaft nicht nur sakralen Inhaltes, sondern auch mit weltlichen und skeptischen Einschlägen versehen. Inge Brandt versuchte die Gegensätze von Heisterbach in Licht und Schatten durch Porzellanmalerei einzufangen. Sie schilderte aber auch Heisterbach als den Ort der Andacht und der Stille. Erwin Twirzy zeigte Plaketten in der Vitrine. Gertrud Juchems und Gerhard Schweder fingen in ihren Bildern die Umwelteinflüsse von Heisterbach ein. Carl Gosling verlegte die Geschichte Heisterbachs ins Atomzeitalter. Dargestellt wurde Heisterbach auch unter einem Schirm als Denkmalschutz von Annelore Broscheid.

Der Vorsitzende der Künstlergemeinschaft hatte die Ausstellung der Heisterbachdarstellung in Porzellan, Stein, Plaketten, Pastell, Öl, Radierungen und Batik vorgestellt.



Heimatverein
Siebengebirge e. V.
Königswinter/Rhein

Chronik der Heimat

Verkehrsverhältnisse an der Rheinschiene bis zum Jahre 1848

Aus alten Bonner Zeitungen

Zusammengestellt von Winfried Biesing

17. Teil

Die Eisenbahnlinie Bonn-Köln wird eröffnet, 13. 2. 1844

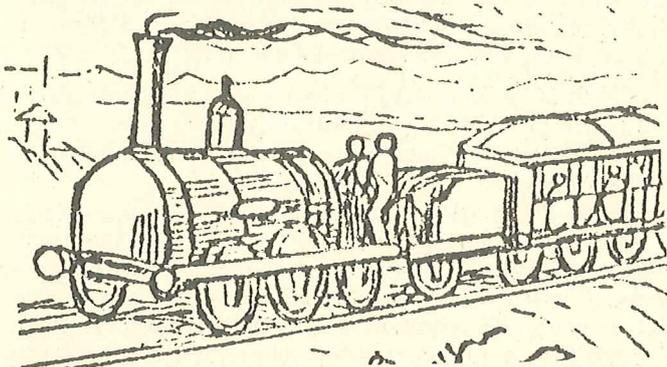
Das Bonner Wochenblatt veröffentlichte am 7. 5. 1844 die nachfolgend wiedergegebene Leserzuschrift eines Kölner Bürgers, der mit der damaligen Beförderung der Passagiere vom Bonner Bahnhof in das Stadttinnere nicht zufrieden war.

„Der Zeitaufwand zur Reise von dem Bonner Bahnhofe nach der Stadt Bonn steht mit dem Zeitaufwande zur Reise von Köln nach Bonn nicht im Verhältniß. Die Fahrt von Köln nach dem Bonner Bahnhofe machten wir in 45 Minuten und jene von dort mittelst eines daselbst aufgestellten Omnibus nach unserem Bestimmungsorte in Bonn, in einer Stunde.

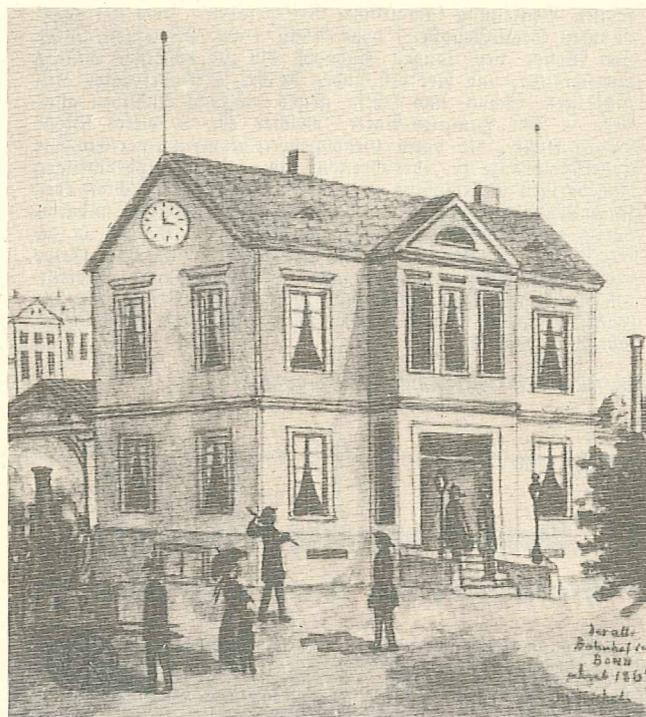
Soll diesem Übelstande abgeholfen werden, so müssen, außer dem großen Omnibus, einspännige Gefähre, in ausreichender Zahl, aufgestellt werden, was wir als unseren Wunsch hiermit auszusprechen uns erlauben.“

Eine Episode, die sich auf der Bonn-Kölner Eisenbahn ereignete, soll wegen ihrer Besonderheit nicht verschwiegen werden, zumal sie auch Auskunft darüber gibt, daß es auf der Bahn auch Stehplätze gab, über die noch zu berichten sein wird. Das Bonner Wochenblatt meldete unter dem 24. 8. 1844:

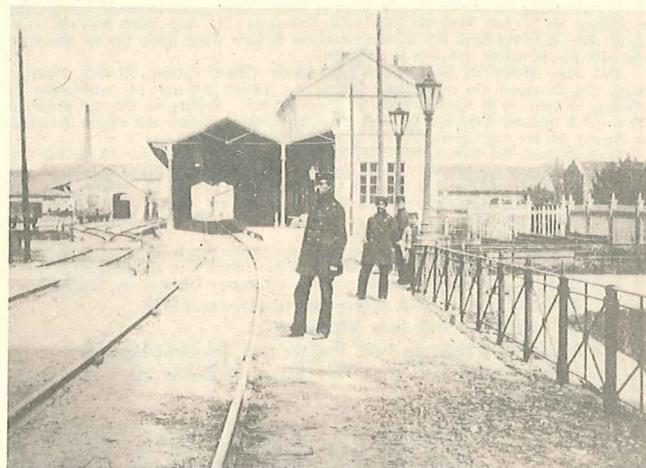
„Bei der Revision der Wagen der Bonn-Kölner Eisenbahn wurde in einem zugebundenen Korb ein kräftiger Junge gefunden. Alle Nachforschungen nach der unnatürlichen Mutter des hilflosen Wesens sind bis jetzt erfolglos gewesen und so hat sich nun, wie man sagt, die Eisenbahn-Direktion entschlossen, das Kind erziehen zu lassen und Mutterstelle an demselben zu vertreten. Die Erziehungskosten werden so bedeutend nicht sein, da das Kind auf dem letzten, dem Stehplatze, gefunden, mithin anzunehmen ist, daß es der geringeren Klasse angehörte; eine gewisse Verlegenheit würde jedoch entstanden sein, wenn das Kind in der ersten Wagenklasse gefunden wäre und es seinem vermuthlichen Range nach hier hätte erzogen werden müssen.“



Eisenbahnzug im Jahre 1844. Reisetagebuch von Richard Doyle.



Der erste Bonner Bahnhof. Foto zur Verfügung gestellt von Ernst Linderoth, Bonn.



Der erste Bonner Bahnhof. Foto zur Verfügung gestellt von Ernst Linderoth, Bonn.

N ü g e.

Die Direktion der Bonn-Kölner Eisenbahn hat in der letzten Zeit in der Verwaltung des hiesigen Bahnhofes Maßregeln gegen das Publikum ergriffen, welche dem System der ruffischen Grenzsperrre entlehnt zu sein scheinen.

Auf den Bahnhöfen der rheinischen und belgischen Bahnen hat das Publikum bis zu den Waggons freien Zugang, so daß man Freunde und Angehörige bis zur Abfahrt begleiten und bei der Ankunft in Empfang nehmen kann.

Dieses vernünftige Recht, welches namentlich für schutzbedürftige Personen einen unschätzbaren Werth hat, galt auch früher hier in Bonn, allein es ist in der letzten Zeit zum großen Nachtheil des Publikums von der Direktion aufgehoben und vernichtet worden.

Wenn ein hiesiger Familienvater seine Gattin oder seine Kinder bis zur Abfahrt nach Köln begleiten und denselben Schutz gewähren will, dann wird derselbe schon am Wartesaale auf eine rücksichtslose und unmanierliche Art und Weise zurückgewiesen. Dieser Maßregel, welche von der Direktion nur in Bonn und nicht einmal in Köln beobachtet wird, liegt der piffig ausgedachte industrielle Zweck zum Grunde: die Begleiter zur Einlösung von Karten bis Koisdorf zu zwingen. Bei der Ankunft der Züge ist es noch zehnmal schlimmer. Schutzbedürftige Personen können nicht in Empfang genommen werden. Dieselben müssen in freund-

schaftl. Begleitung sämtlicher Reisegefährten (incl. der sogenannten Stall-Genossen) ohne Rücksicht auf Dunkelheit, Wind und Wetter den langen Bahnhof bis zur äußersten Gränze überschreiten, und hier erst finden sie bei ihren besorgten Angehörigen Schutz und Hilfe gegen mögliche Unbilden aller Art. — Der Familien-Vater, welcher es an dieser Stelle wagen wollte, die durch Gend'armie hermetisch verschlossene äußerste Gränze zu überschreiten, um seine schußbedürftigen Angehörigen in Empfang zu nehmen, wird hier durch die eben so unnützlich als grausamen Maßregeln der Direction unbarmherzig zurückgewiesen. — Daß die Bahn vom Staate im Interesse des Publikums concessionirt worden und vom Gelde des letztern reichlich erhalten wird; daß aus diesem Verhältnis Rechte des Publikums, resp. Pflichten der Verwaltung erwachsen, darauf scheint die Direction nicht die mindeste Rücksicht zu nehmen.

Leserbrief aus dem Bonner Wochenblatt.

Bonn-Coblenzer Eisenbahn.

Einladung zur Aktien-Bezeichnung.

Ueberzeugt von der sehr bedeutungsvollen Wichtigkeit und ausgezeichneten Nützlichkeit der Anlage einer Eisenbahn von Bonn nach Coblenz hat das unterzeichnete provisorische Comité beschloffen, dieses Werk zur Ausführung zu fördern. Das Eisenbahn-Netz über Deutschland tritt seiner Vollendung immer näher und verbindet sich mit ähnlichen Unternehmungen der Gränzländer. Es fehlt aber noch die wichtige Linie auf der europäischen Völkerstraße von Bonn bis Mainz. Die belangvolle Strecke derselben von acht Meilen Länge von Bonn bis Coblenz durch den Schienenweg auszufüllen, ist das Project, welches wir der Bewirklichung zuführen wollen, und für diesen Zweck sind bereits die Einleitungen zur Erlangung der Genehmigung bei den höchsten Behörden getroffen. Diese steht in der hoffnungsvollsten Aussicht. Es ist allernächst von anderer Seite zu erwarten, daß die Verlängerung dieser Linie von Coblenz nach Mainz zur ernstlichen Projectirung kommen und so das noch fehlende Glied in dem großen Netze der deutschen Bahnen der gänzlichen Vollendung zureifen wird.

Die Bedeutung der Bonn-Coblenzer Bahn in Rücksicht ihres Zusammenhanges mit den übrigen Bahnen des In- und Auslandes bedarf keiner Erörterung; sie springt Jedem von selbst in die Augen. Die Erfahrung lehrt, daß Eisenbahnen in den Thälern großer Flüsse von der Konkurrenz dieser nicht bedroht werden, und eben so umgekehrt.

Das innere Gebiet der Bahn enthält sieben Städte (Bonn, Coblenz, Neuwied, Andernach, Sinzig, Kyll, Remagen) und eine zahlreiche Menge von Dörfern mit einer sehr beträchtlichen Bevölkerung, die unter sich in einem lebhaften Wechselverkehr steht. Coblenz, der Sitz der Provinzialbehörden, tritt durch die Bahn nicht bloß mit der ganzen Provinz, sondern auch mit der Hauptstadt des Staates und den angrenzenden Ländern in unmittelbare Verbindung.

Die Ausführung der Bahn ist nicht ohne Schwierigkeiten; aber sie beziehen sich nur auf kurze Strecken und entscheiden auf den ersten Anblick größer, wie sie die technische Beleuchtung gezeigt hat, indem von Bonn bis Mehlem, von Remagen bis Breisig, von Andernach bis Coblenz Ebenen sich ausbreiten, welche das vortheilhafteste Terrain für die Bahn auf drei Viertel ihrer ganzen Länge gewähren. Ein Capital von drei bis drei und eine halbe Million Thalern wird zur Herstellung des wichtigen Eisenweges hinreichen.

Zur Aktienzeichnung auf diese schöne und großartige Unternehmung, welche nach allen Analogien angemessene Renten in günstige Aussicht stellt, laßt das unterzeichnete Comité hiermit ein.

Die Subscriptions-Bedingungen und Listen werden am nächsten Dienstag den 2. April,

- 1) in Köln in der alten Börse (Heumarkt),
- 2) in Bonn auf dem Rathhause,
- 3) in Coblenz in dem Lokale der Handelskammer,

an jedem dieser drei Orte von Morgens 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr zur Einzeichnung offen liegen.

Bonn, den 27. März 1844.

von Dechen, Vorsitzender, von Bethmann-Hollweg, F. Cahn, Dr. Cohen, F. H. Degen, F. Heimann, Jäger, F. E. Jung, G. Merg, W. F. Mehlum, F. F. Mühlens, Wöggerecht, Oppenhoff, H. Stahl.

Anzeige im Bonner Wochenblatt.

Die Hoffnung, daß in angemessener Zeit eine Eisenbahnverbindung zwischen Bonn und Koblenz hergestellt werde, erfüllte sich nicht. Schwierigkeiten nicht nur finanzieller und technischer Art, sondern auch strategische Bedenken bewirkten, daß es noch 11 1/2 Jahre bis zur Eröffnung der Bahnlinie Bonn-Rolandseck dauern sollte. Andererseits wurde 1844 eine Omnibuslinie zwischen Bonn und Rolandseck eröffnet, die von dem dazu konzessionierten Omnibusunternehmer Alfter betrieben wurde. Bereits am 3. 4. 1844 hatte Alfter im Bonner Wochenblatt eine Anzeige über die Aufnahme des Omnibusbetriebes veröffentlicht. Der damalige Fahrplan wurde bereits zum 15. 4. 1844 erweitert und der Öffentlichkeit bekannt gemacht.

Der Streckenbereich der Omnibuslinie wurde am 19. 5. 1844 nochmals erweitert. Diesmal wurde auch die Anlegestelle der Königswinterer Fähre in Mehlem angefahren.

Die Köln-Aachener Eisenbahn, 1843-1845

Die von der Rheinischen Eisenbahngesellschaft errichtete Bahnlinie Köln-Aachen war 1841 bis an die belgische Grenze fortgeführt worden. Aachen und Antwerpen wurden im Oktober 1843 durch eine Eisenbahnlinie verbunden. Auf deutscher Seite war die Bahnlinie 1844 noch eingleisig. Dies führte dazu, daß sich im Oktober 1844 große Gütermengen in Antwerpen stapelten, die wegen des auf deutschem Gebiet fehlenden Doppelgleises nicht zügig genug zum Rhein transportiert werden konnten. Unter dem 6. 1. 1845 wurde berichtet, daß die Arbeiten zur Verlegung des zweiten Geleises nach der belgischen Grenze intensiv betrieben würden und man damit rechnen könne, daß im Anfang des Sommers die Arbeiten vollendet seien.

Entgegen ursprünglicher Vorstellungen hatte die Direction der Rheinischen Eisenbahngesellschaft sich schließlich mit der Stadt Köln dahingehend geeinigt, daß die Bahnlinie vom Bahnhof am „Thürmchen“ bis zum Kölner Freihafen verlängert werden solle. Insoweit gab es aber Schwierigkeiten, da die Kölner Festungsbehörde zu diesem Plan ihre Zustimmung geben mußte. Jedenfalls aber wurde im Herbst 1844 mit behördlicher Genehmigung zunächst schon einmal mit der Verlegung von Schienen für eine provisorische Pferdebahn bis zum Freihafen begonnen. Ende November 1844 waren die Schienen der Pferdebahn verlegt. Man nahm an, daß die neue Bahnlinie im Frühjahr 1845 eröffnet werden dürfe. Am 20. 11. 1845 berichtete das Bonner Wochenblatt aus Köln: „Aus sicherer Quelle verlautet, daß endlich die definitive höhere Genehmigung zu der seit längerer Zeit projectirten Fortführung der Rheinischen Eisenbahn vom provisorischen Bahnhof am Thürmchen nach dem Freihafen und der damit verbundenen Bahnhof-Anlage am Trankgassenthor hier eingegangen ist.“

Welches Mißgeschick Bahnreisenden geschehen konnte, wenn sie sich mit ihrem Gepäck vom Bahnhof zum Rheinufer fahren ließen, läßt sich aus einem kleinen Artikel im Bonner Wochenblatt vom 24. 12. 1845 entnehmen:

„Zu Köln erkletterten in jüngster Zeit, wenn es dämmerte, einige Diebe die äußeren Pfeiler des Eigelsteiner Thores, um, gedeckt von den Adlern, die von der Eisenbahn kommenden Fuhrwerke, deren Passagiergut größtentheils auf das Deck geworfen wird, zu bestehlen. Sie angelten auf diese Weise verschiedene Gegenstände, ohne daß man ermitteln konnte, auf welche Art dieselben abhanden gekommen seien, und würden, da die Dunkelheit und das Gerassel der vielen Wagen ihnen hinreichende Sicherheit zur Ausübung ihrer Gaunerei gewährten, diese wohl noch lange fortgetrieben haben, wenn nicht neulich einem der Angeler ein schwerer Koffer, den er erhakt hatte, mit viel Geräusch zur Erde gefallen wäre. Die erbitterten Kutscher bemächtigten sich des Industriösen, der nicht rasch genug von dem Pfeiler herunterkommen konnte, um sich durch die Flucht zu retten, und der so der Nemesis anheimfiel.“

Die Benutzung eines Pferdebus in Köln konnte auch sonst mit Unannehmlichkeiten verbunden sein, wie der nachfolgend wiedergegebene Bericht des Bonner Wochenblattes vom 29. 8. 1850 ergibt:

„Köln, 27. August Die Lohnkutscher beklagen sich, daß sie sehr im Nachtheile seien dem Eisenbahn- und Gasthof-Omnibus gegenüber; besonders rügt man es, daß, da der Andrang der Reisenden so ungewöhnlich ist, viele von diesen oben auf die Wagen zwischen ihre Reiseeffekten placirt werden. Und man hat wirklich Recht, seinen Unwillen kundzugeben, wenn man einen



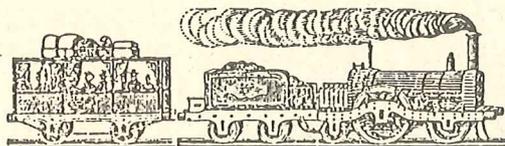
Vor der Abfahrt. Reisetagebuch von Richard Doyle, etwa 1844.

solchen Omnibus, der einer umgekehrten Pyramide gleicht und bis zu den Beletagen hinaufreicht, durch die engen Straßen dahinrollen sieht, man hat in der That Ursache, mit der Behörde unzufrieden zu sein, daß sie nicht einschreitet und der Sicherheit des Reisepublikums nicht mehr Garantien bietet. Auch die Fenster, deren fast täglich eingefahren werden, werden Ruhe bekommen, wenn die Polizeidiener, die gestern auf der Hochstraße waren, Anzeige von dem machen, was sich daselbst ereignete. Sie waren ja gegenwärtig, als der Omnibus der Rhein. Eisenbahn, der ungewöhnlich be-

packt und besetzt war, zur Seite schlug, daß die Deichsel brach, die Pferde stürzten und die Reisenden von einer Höhe von 15 bis 18 Fuß herab auf das Pflaster geschleudert wurden. Ob der Conducteur derselbe ist, dessen Wagen früher eine Frau in ein Fenster warf, daß die Wunde am Halse den Tod nach sich zog, können wir nicht mit Bestimmtheit angeben, hörten es aber gestern. Wir hoffen, daß die Behörde ihre Pflicht thue und das Fahren auf dem Wagen verbiete."

Die Eisenbahnverbindung zwischen Köln und Antwerpen führte zu einer erheblichen Einnahmesteigerung der Rheinischen Eisenbahngesellschaft. Dazu hatte auch beigetragen, daß die Gesellschaft im Frühjahr 1845 die Fahrpreise auf der Strecke Köln-Aachen für Fahrten an Sonn- und Feiertagen um die Hälfte ermäßigt hatte. Unter dem 12. 6. 1845 wurde aus Köln berichtet: „Die Ermäßigung war eine ganz richtige Speculation, die bereits eine hübsche Einnahme abgeworfen hat. Tausende fahren jetzt, zumal im Sommer, an Sonntagen von hier nach Aachen, die bei den vollen Tagespreisen nicht daran gedacht hätten. Den Hauptziehungspunkt für viele dieser Sonntagsgäste bildet leider die Spielbank, welcher die meisten ihr bißchen Geld zum Opfer bringen, um sodann mit leerem Beutel nach Hause zu fahren."

Daß die Bahn besonders im Sommer stark frequentiert wurde, hatte seinen Grund. Damals verfügten nämlich nur die Wagen I. Klasse über Fensterscheiben. Die Passagiere der II. Klasse saßen in Wagen, deren Fenster nur durch Vorhänge aus Canavas, also aus streifiger oder Gitterleinwand vor dem Zugwind geschützt wurden. In der III. Klasse gab es nur „ein Brett zum Sitzen und einen Schranken, um nicht hinab zu fallen". Offene Stehwagen standen den Passagieren der IV. Klasse zur Verfügung.



Aus einer Anzeige der Bonn-Kölner Eisenbahn, 1846.

Die Rheinische Eisenbahngesellschaft erzielte 1844 „eine Bruttoeinnahme von 543.079 Thalern und 23 Silbergroschen, der Ausgaben in Höhe von 243.595 Thalern, 16 Silbergroschen und 5 Pfennigen entgegenstanden. Diese Ausgaben machten 43 1/2 % der Bruttoeinnahme aus. Im Jahre 1843 hatten die Ausgaben noch 53 % der Bruttoeinnahme ausgemacht". Auf der Sitzung des Verwaltungsrats der Gesellschaft vom 6. 3. 1845 hoffte man, „die Totaleinnahmen für 1845 auf 659.000 Thaler zu steigern. Fortsetzung folgt

Niederdollendorf

Schach-As feierte 75. Geburtstag

gest. Josef Wilkes leitete fast 35 Jahre den Schachclub Königswinter/Dollendorf, der 1946 gegründet wurde. Er war damit der an Jahren längst amtierende Vorsitzende eines Schachvereins in der Bundesrepu-

blik. Am 20. Oktober wird er 75 Jahre alt. Der 35 Jahre von ihm geleitete Club gestaltet ihm zu Ehren an seinem Festtage einen Empfang im „Haus der Jugend" in Niederdollendorf, wo der Club heute sein Domizil hat. Für sein Engagement im Vereinsleben ernannte ihn der damalige Vereinsvorstand im Jahre 1980 zum Ehrenvorsitzenden.

Josef Wilkes wird aber nicht nur 75 Jahre alt, er feiert noch ein Jubiläum:

Seit 65 Jahren spielt er leidenschaftlich gerne Schach, „mit zehn Jahren bin ich in den Schachclub Plaidd eingetreten. Mein Vater brachte mir das königliche Spiel bei. Die erste Partie spielte ich in Neuwied. Im Schachclub Kruft konnte ich sogar zweimal die Stadtmeisterschaft für mich entscheiden."

Die Geburtsstunde des Schachclubs stand im Oberdollendorfer Bungertshof. 1964 wurde der „Alte

Brunnen" Vereinslokal. Während seiner „Regierungszeit“ im Schachclub konnte Wilkes viele prominente in- und ausländische Schachasse nach Dollendorf holen, so zum 25- und 30jährigen Jubelfest aber auch zur 1000-Jahrfeier von Dollendorf, so u. a. auch Russische Meister im Schachsport. Wenn auch nicht immer ein Sieg heraussprang, so freute man sich auch riesig über ein Remis.

Immer lag Josef Wilkes die Jugendarbeit am Herzen. Jetzt hat er sich erneut wieder dazu entschlossen, der jungen Generation das Schachspielen beizubringen.

1963 gehörte Josef Wilkes zu den Mitgründern der Bürgergemeinschaft in Niederdollendorf, der heutigen Unabhängigen Bürgergemeinschaft in Königswinter. In seinem Textilgeschäft in Niederdollendorf hat er über zehn Lehrlinge ausgebildet. Mehrere Jahre war Wilkes auch Schöffe am Bonner Landgericht.



Josef Wilkes.

Foto: Steeg

Römlinghoven

Römlinghovener feiern Herbststurm

gst. Von Freitag, 23. Oktober, bis Montag, 26. Oktober, feiern die Römlinghovener wieder nach alter Tradition ihr Erntedankfest, den sogenannten „Herbststurm“. In allen Gaststätten werden bei Unterhaltungsattraktionen Schlachtplatten angeboten.

Zu den ersten Gästen am Freitagabend in der Gaststätte Richarz gehören das amtierende Königspaar und alle früheren Könige der Bruderschaft. Beginn 19.30 Uhr.

Wortanzeigen

Suche ab sofort kleines Haus oder 2-Zimmerwohnung mit Garten im Raum Siebengebirge. Tel. 02241 / 384540.

Junge Ministerialbeamtin sucht preisgünstige 2-Zimmer-Wohnung in ruhiger Wohnlage im Raum Bad-Godesberg, Ittenbach, Thomasberg oder Oberkassel. Tel. 0228 / 142501 bis 16 Uhr.

Putzhilfe gesucht. Zeitschriften Baldus, Oberpleis, Siegburger Straße 14, Tel. (02244) 3105

DLRG OG Oberpleis sucht in Oberpleis Lagerraum bzw. trockene Garage. Angebote bitte an Tel. 02244 / 6927 oder 1238.

Inserieren bringt Gewinn

ESTRICHARBEITEN

(auch wenige qm)
führen wir preiswert und gut aus.
PETER BRINGS
Oberpleis, Telefon (02244) 1490

Es geht
im Leben
so manches glatt,
durch
Kleinanzeigen
in unserem Blatt!



Oberkasseler Zeitung

Unabhängige Wochenzeitung für Oberkassel und Umgebung im Verlag der Siebengebirgs-Zeitung.

Erscheinungsweise: wöchentlich freitags.

Geschäftsstelle: Uelpenich Druck + Verlag, 5330 Königswinter 21, Oberpleis, Siegburger Str. 45, Telefon (02244) 2044.

Bankverb.: Kreissparkasse Oberpleis 008001463, Raiffeisenbank Siebengebirge Oberpleis 3208, Postgiroamt Köln 204 152 - 509.

Gerichtsstand: Königswinter.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: F. W. Gladbach.

Redaktion: Gertrud Dickschen-Düppen, Edwin Baumgarten.

Verkaufsstellen: Schreibwaren Dickschen-Düppen, Schreibwaren Kraemer, LottoToto Hochgeschurz (alle Oberkassel, Königswinterer Straße).

Anzeigenannahme: Schreibwaren Dickschen-Düppen, Telefon 0228 / 441950

oder direkt beim Verlag, Telefon 02244 / 2044 + 2247.

Bezugsgebühr: Per Post halbjährlich 27,- DM einschl. 7 Prozent MwSt. und Zustellgebühren.

Bei Nichterscheinen der Zeitung oder Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, im Falle höherer Gewalt oder bei Störungen des Arbeitsfriedens besteht kein Haftungsanspruch. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden.

Redaktionsschluss jeweils dienstags 17 Uhr.

TRAUER-DRUCKSACHEN

schnell und preiswert

UELPENICH
Druck und Verlag

Siegburger Straße 45
5330 Königswinter 21
Oberpleis

Telefon (02244) 2044

Die allerbesten Glückwünsche und von Herzen alles Liebe und Gute für meine Zwillinge

Christa Witte geb. Kahl und **Herbert Kahl**

Auf der Höhe 39, 5040 Brühl · Wiersberg 3, 5202 Hennef-Uckerath
zu den 2 × 50 Jahren am 26. Oktober.

Eure Mutter H. K.



Für die Anteilnahme und mitfühlende Verbundenheit, die Sie uns beim Tode unserer lieben Mutter, Oma und Uroma erwiesen haben, danken wir aufrichtig.

Elisabeth Müller, geb. Wichelhoven
Willi Müller
Franz-Josef Wichelhoven
Gisela Storch

Königswinter, im Oktober 1987

PAULA WICHELHOVEN

† 4. 10. 1987

Das Sechswochenamt ist am Samstag, dem 21. November 1987, um 9 Uhr in der Pfarrkirche St. Remigius in Königswinter.

HERBSTSTURM '87

In diesem Jahr wieder Schlachtfest im
DORFKRUG – RÖMLINGHOVEN
vom 23. bis 26. Oktober 1987

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Telefon 0 22 23 / 2 25 17 **V. Petrović**



Elektrohandel GmbH

Geschäftsbereich

KÜCHE MODERN

Limpericher Straße 22 · 5300 Bonn 3
Telefon 02 28 - 47 25 87

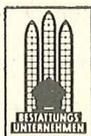
**Eine besonders gute Adresse
für besonders gute Küchen,
von der Planung bis zur Montage**

Beratung:
AMK Küchenspezialist

ROLF SCHLANDER
Waldfriedenstraße 51
5330 Königswinter-Oelinghoven
Telefon 0 22 44 - 26 77



Ihr Partner des Vertrauens



5330 Königswinter 1
Tel. (022 23) 2 23 36

Vorsorgegespräche,
Beratung in allen Fachfragen.
Erd-, Feuer- und Seebestattungen,
Überführungen.
Erledigung aller Formalitäten,
Traueranzeigen, Aufbahrungen,
Särge in allen Ausführungen.
Organisation und Mitgestaltung
der Trauerfeier.

Stadt Königswinter NACHRUF

Am 14. Oktober 1987 verstarb

Herr Johann Landsberg

im Alter von 78 Jahren.

Der Verstorbene war über 14 Jahre bei der früheren Gemeinde Oberpleis und ab der kommunalen Neugliederung bei der Stadt Königswinter beschäftigt.

Herr Landsberg war ein allseits beliebter Mitarbeiter, der sich durch seine Gewissenhaftigkeit, Zuverlässigkeit und stete Hilfsbereitschaft die Achtung und Wertschätzung seiner Kollegen und Vorgesetzten erworben hat.

Die Stadt Königswinter wird sein Andenken in Ehren halten.

Königswinter, den 15. Oktober 1987

Hank
Bürgermeister

Lichtenberg
Erster Beigeordneter

Jonas
Personalratsvorsitzender

Ärztlicher Sonntagsdienst

Die Notdienstzeiten sind wie folgt festgelegt: An Wochenenden von Samstag 8 Uhr bis Montag 8 Uhr; an Mittwochnachmittagen von 14 Uhr bis Donnerstag 8 Uhr; an gesetzl. Feiertagen von 20 Uhr bis 8 Uhr des darauffolgenden Werktages.

Alt-Königswinter:

24., 25. und 28. 10. 1987:

Dr. Hora, Königswinter, Kronprinzenstr. 11, Tel. 21274

Dollendorf, Heisterbacherrott und Thomasberg

24. 10. 1987:

Dr. Gemünd-Schatura, Thomasberg, Siebengebirgsstr. 59, Tel. (02244) 7440

25. 10. 1987:

Dr. Ewringmann, Niederdollendorf, Godesberger Str. 7, Tel. (02223) 26226

28. 10. 1987:

Dr. Schellenberg, Niederdollendorf, Godesberger Str. 8, Tel. (02223) 23041

Vorstehende Angaben entsprechen den Unterlagen, die uns von den Ärzten zur Verfügung gestellt wurden. Im übrigen ist die Arzt-Notrufzentrale Bonn unter Tel. (0228) 19292 zu erreichen.

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst

Bitte beachten Sie, daß der zahnärztliche Bereitschaftsdienst nur für dringende Notfälle (Schmerzbeilegung) eingerichtet worden ist. Die Sprechstunden sind: samstags, sonn- und feiertags 10 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr, mittwochs 16 bis 18 Uhr. Der zahnärztliche Notfalldienst ist nur unter der zentralen Rufnummer (02241) 52700 zu erfragen.

Dienst der Apotheken

24. 10. 1987

Apothekenzur alten Post, Beuel, Friedrich Breuer Straße 62, im Ärztehaus Tel. 465789.

25. 10. 1987

Sonnen-Apothekenzur Beuel, Königswinterer Straße 306, Tel. 442135.

24. 10. 1987:

Apothekenzur Stieldorf, Tel. (02244) 3658
Thomasberg-Apothekenzur Siebengebirgsstr. 59, Tel. (02244) 6919

Adler-Apothekenzur Königswinter, Hauptstr. 73, Tel. (02223) 21990
Sonnen-Apothekenzur Rottbitze, Rederscheider Weg, Tel. (02224) 80363

25. 10. 1987:

Ittenbacher Apotheke, Königswinterer Str., Tel. (02223) 22767
St. Michael-Apotheke, Niederdollendorf, Tel. (02223) 26780

26. 10. 1987:

Löwen-Apothekenzur Oberpleis, Dollendorfer Str. 44, Tel. (02244) 2206
Rhein-Apothekenzur Königswinter, Hauptstr. 338, Tel. (02223) 23221

27. 10. 1987:

St. Pankratius-Apothekenzur Oberpleis, Siegburger Str. 11, Tel. (02244) 2815
Petersberg-Apothekenzur Oberdollendorf, Heisterbacher Str. 76, Tel. (02223) 24400
Aegidius-Apothekenzur Aegidienberg, Tel. (02224) 80275

28. 10. 1987:

Kloster-Apothekenzur Heisterbacherrott, Tel. (02244) 80253
Drachenfels-Apothekenzur Königswinter, Drachenfelsstr. 12, Tel. (02223) 21663

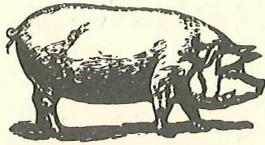
29. 10. 1987:

Siebengebirgs-Apothekenzur Oberpleis, gegenüber dem Busbahnhof, Tel. (02244) 2010
Rosen-Apothekenzur Niederdollendorf, Heisterbacher Str. 33, Tel. (02223) 21779

30. 10. 1987:

Apothekenzur Stieldorf, Tel. (02244) 3658
Thomasberg-Apothekenzur Siebengebirgsstr. 59, Tel. (02244) 6919
Adler-Apothekenzur Königswinter, Hauptstr. 73, Tel. (02223) 21990
Sonnen-Apothekenzur Rottbitze, Rederscheider Weg, Tel. (02224) 80363

TRAD. HERBSTSTURM IN RÖMLINGHOVEN



Es laden freundlich ein:

Schlachtfest am 24., 25. und 26. Oktober 1987

Im Ausschank:

Spezialität: „Schlachtplatte“



Gaststätte Richarz – Tel. (02223) 2 27 29

Inh. Doris Selbach



Annemarie Börlind –
Natur-Kosmetik im Zeichen
des Lindenblattes

Annemarie Börlind
Natur-Kosmetik für jeden Hauttyp.

Einladung

zur individuellen Kosmetik-Beratung.

Annemarie Börlind erlaubt sich, Sie zu einer kosmetischen Beratung herzlich einzuladen. Eine ihrer Kosmetik-Fachberaterinnen erwartet Sie bei uns zu einem eingehenden Gespräch über die richtige Pflege Ihrer Haut. Aufgrund einer individuellen Haut-Diagnose erhalten Sie unverbindlich und ohne jegliche Verpflichtung »Ihr Schönheitsrezept«.



Annemarie Börlind
Schönheit aus der Natur

Dienstag 27. 10. bis Freitag 30. 10.

Oppermann
die moderne Drogerie

Thomasberg + Oberpleis

Nachlässe · Alte Geschäftseinrichtungen
Ankauf · Auktion · Vermittlung · Schätzung
Gemälde · Bücher · Möbel · Kunstgegenstände
Alte Reklame

KUNST- UND AUKTIONSHAUS

J. Gordon, Zeughausstr. 10, 5000 Köln 1, Tel. 0221/12 46 06/214371

Neugier ist für Kinder Gift.
Für 60.000 jedes Jahr.

Ihre Hausapotheke ist nichts für eine gesunde Neugier. Und auch aus Ihrer Küche kann schnell eine Gift-Küche werden. Weil Sie nie ganz sicher sein können, daß vor Ihren Kindern etwas sicher ist. Verhüten Sie mit einer Unfallversicherung Schlimmeres. Wir geben Sicherheit, die versorgt. Provinzial, die Versicherung in Ihrer Nähe.

PROVINZIAL

WERNER BELLINGHAUSEN

Ittenbacher Straße 6 · Nähe Rathaus

5330 Königswinter 21, Oberpleis · Tel. 02244/4699

SPORTBOOTFÜHRERSCHEIN KÜSTE
und
MOTORBOOTFÜHRERSCHEIN BINNEN-A

Beginn: 3. 11. 1987 – 19.00 Uhr

Bootshaus WSV Honnef
Rheinpromenade 7, 5340 Bad Honnef

Anmeldung: W. Jacobi
Telefon 02223 / 22073

Grubenentleerung
Verstopfungen
und **Hochdruckreinigung**

GEORG DORANDT
Zweigstellenleiter K.-H. Göppel

Willmerother Straße 20

5330 KÖNIGSWINTER 21

Telefon (02244) 1312 und 13 80

Grubenentleerung
Thomas GmbH + Co. KG

Verstopfungen
und Hochdruckreinigung

Hennef, Telefon (02242) 47 48

Auftragsannahme:

Kraus/Berres

Telefon (02244) 47 02

UWE WINTER

Malermester

Ausführung sämtlicher Maler u. Lackiererarbeiten

Zur Heide 9

5330 Königswinter 21

Tel. 02244/4542 Oelinghoven